

Initiativantrag 1: Schrittweiser Abbau der Leiharbeit

Wir fordern, die Leiharbeit innerhalb von Betrieben, Einrichtungen und Firmen schrittweise abzubauen und Leiharbeiter bis zum vollständigen Abbau konsequent sowohl in der Bezahlung als auch bei den übrigen Arbeitsbedingungen wie regulär Beschäftigte zu behandeln.

Begründung:

Das Arbeitsvermittlungsverfahren „Leiharbeit“ dient weder dem Nutzen der Arbeitgeber, noch dem der Firmen und der Arbeitnehmer.

Dabei wird die Stammebelegschaft gezielt und bewusst gegen die Leih- beziehungsweise Zeitarbeiter ausgespielt – mit der unmenschlichen Vergütung eines Sklaven, der nichts mehr wert zu sein scheint und deswegen den anderen vorführen darf, wie billig Löhne sein können.

Dies hat weder mit der gerechten Begleichung des Rechts auf Arbeit noch mit irgendeiner sinnvollen Krisenmaßnahme auf Grund mangelnder Fachkräfte zu tun. Leidtragende sind vielmehr die Stammarbeiter, deren Gehälter dann unwürdig nach unten gedrückt werden dürfen. Legitimiert wird das Ganze durch das notgedrungene Verhalten der Leiharbeiter, die ja für eine Arbeit wenigstens nicht aufhören wollen und trotzdem aus Angst vor dem Absturz in die Arbeitslosigkeit weiterarbeiten. Ist das die menschenwürdige Behandlung eines Arbeitnehmers, der ja zur Probe gutgläubigerweise in eine Firma aufgenommen wird und dann noch Tätigkeiten verrichten darf, in die er nicht ein Mal richtig und ordnungsgemäß eingewiesen wird?

Erhebt man das Wort gegen den Arbeitgeber, indem man Missstände anprangert oder berechtigte Kritik äußert, hat man damit zu rechnen, dass man gekündigt wird. Dabei sollte man als Arbeitnehmer jederzeit auf Missstände aufmerksam machen und jedwede Unstimmigkeit im Betrieb beseitigen können.

Wir sehen Leiharbeit als Unterkategorie der Minijobs, die gerade die Fachstellen vernichten und dabei viel Nerven und Energie verlangen. Dabei werden die Verträge bestenfalls schrittweise höher gestuft und der Arbeitnehmer wird damit abgespeist. Leiharbeiter müssen im Gegensatz zu normalen Beschäftigten mit der ständigen Unsicherheit ihren Arbeitsplatz bald zu verlieren leben. Durch das irrsinnige Konzept der Zeitarbeitsfirmen, sich rein an dem Verkauf fremder Arbeitskraft zu bereichern, sehen wir die Leiharbeit als moderne Form der Sklaverei oder Leibeigenschaft und halten sie deshalb in einem Sozialstaat für untragbar.